

St. Peter's-Blatt.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

1. Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 3. Januar 1905.

No. 45

Aus Canada

Graf Grey, der neue Generalgouverneur Canadas ist mit seiner Gattin am 10. Dezember wohlbehalten in Canada eingetroffen. Nachdem ihm in Halifax, wo er landete ein großartiger Empfang bereitet worden war und er dort noch am Tage seiner Landung den Amtseid abgelegt hatte, begab er sich nach seiner Residenz Ottawa, der Hauptstadt des Landes. Graf und Gräfin Grey haben soweit einen sehr guten Eindruck gemacht und man glaubt, daß er ein sehr beliebter Generalgouverneur sein wird.

In Canada wurden im vergangenen Monat 2654 Heimstätteeintragungen gemacht gegen 2419 im Verjahre 1903. Es ist dies also gegen das Vorjahr eine Zunahme von 235.

Die Ausgaben für den Unterhalt der canadischen Militär für das kommende Finanzjahr werden auf ungefähr \$3,750,000 berechnet. Der Kriegsminister Sir Frederick Borden gegen das Kriegsmaterial als da sind Gewehre, Uniformen u. s. w. zu vermehren. Außerdem gedenkt das Militärdepartement ein starkes Fort am St. Lorenzo-Strom unterhalb Quebec zu errichten. Die Vermessungen dazu sind bereits vollendet. Dieses neue Fort wird die bereits durch die Natur und Kunst starke Position des Hafens von Quebec noch bedeutend verstärken.

Infolge der starken Konkurrenz des zollfrei eingeführten Bauholzes haben die Holzschneidmühlen in British Columbia ihren Betrieb eingestellt.

Ein Zeichen des Aufstehens des Nordwestens ist die starke Bauhätigkeit in den beiden größten Städten desselben, nämlich Calgary und Regina. In Calgary wurden in diesem Jahre Neubauten im Werte von \$1,250,000 errichtet. In Regina betragen die Ausgaben für Bauten \$770,000 gegen \$500,000 im vergangenen Jahre.

Ein wohlhabender Farmer in Wolseley namens Ed. Esher, der 800 Acker Land eignet, wurde erwischt, wie er aus einem Wagen der C. P. R. Getreide entwendete. Er wurde verhaftet und sieht seiner Verantwortung vor Gericht entgegen.

In der Nähe von Orbow, Assa., verunglückte der Farmer William Thompson, dadurch, daß ihm die Pferde scheuten und

einen Hügel hinab rannten. Dabei wurde der Wagen umgeworfen und Thompson fiel so unglücklich daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab.

Die Arbeiten am internationalen Bahnhof an der Grenze von Canada und den Ver. Staaten zu Emerson sind bereits in Angriff genommen worden. Nächstes Jahr soll er fertig sein.

Die Northern Pacific Eisenbahn gedenkt in Bälde einen neuen Passagierschnellzug zwischen Winnipeg und St. Paul einzurichten. Man hofft, daß dieser neue Schnellzug die Strecke Winnipeg — St. Paul in einer Zeit von 13 Stunden zurücklegen wird.

Auf dem Güterbahnhof in Winnipeg wurde ein gewisser Joh. Halderson von einer Maschine überfahren und getötet. Man glaubt, daß Halderson sich in selbstmörderischer Absicht vor die Maschine warf, um sich sein Leben zu nehmen.

In der Nähe von Edmonton auf den sogenannten Flats wurde Naturgas in ziemlicher Menge erhoben. Dasselbe fand sich bei einer Tiefe von ungefähr 700 Fuß man gedenkt die Bohrung bis auf 2000 Fuß weiterzuführen.

Die Legislatur von Manitoba beabsichtigt die Lizenzgebühren für den Ausschank von geistigen Getränken bedeutend zu erhöhen. Nach den neuen Bestimmungen soll schon eine ziemliche Verletzung des Gesetzes den dauernden Verlust der Lizenz zur Folge haben.

Winnipeg wurde wiederum von einem großen Keller heimgesucht. Dasselbe brach in den Werkstätten der C. P. R. aus und bedrohte die naheliegende Gießerei sowie drei in der Nähe befindlichen Boardinghäuser, in denen zur Zeit ungefähr 25 Arbeiter schliefen. Dieselben wachten jedoch durch den Feuerlärm rechtzeitig auf, machten sich mit Netzen gewaltsam durch das Dach und gelangten so unversehrt ins Freie. Mit großer Mühe gelang es endlich, dem Feuer Einhalt zu thun, nachdem dasselbe in der Gießerei nicht unbedeutenden Schaden verursacht hatte.

Vom Osten kommt wiederum die Nachricht, daß an der Küste Neufundlands ein schrecklicher Sturm gewüthet habe, der einer der schlimmsten gewesen sei, den die Bewohner dieser Küste in den letzten

fünfzehn Jahren erlebt haben. Eine große Barke, drei Schooner und eine Anzahl kleinerer Schiffe fielen dem Sturmeswüthen zum Opfer, und man fürchtet, daß viele Menschenleben dabei verloren gingen.

Der letzte Kreuzzug der Doukhobors endete mit der Verhaftung von vier derselben in Winnipeg; sie sind die letzten der Fanatiker die keine Verhaftung annehmen wollten und trieben sich seit Wochen in der Nähe der Immigrationhalle herum. Da sie ein öffentliches Vergernis bereiteten, wurden sie wegen Bagabundage verhaftet.

Die katholische Kirche Mariä Himmelfahrt zu Dead Moose Lake, Sask., ist durch einen beträchtlichen Anbau in diesem Herbst vergrößert worden.

Die neue Station der Canadian Northern in Sektion 16, Tp. 28, Rge. 25, Sask. hat den Namen St. Bruno erhalten.

Die Fischer des Nanaimo Distrikts in British Columbia befürchten eine Abnahme der Häringsfischerei infolge der Maßnahmen japanischer Unternehmer, welche die Fische zu Tausenden fangen und an die Guano Fabrik am Fraser Fluß verkaufen. Die weißen Fischer haben eine Beschwerdebefchrift an die Regierung in Ottawa gesandt.

Sir Wilfrid Laurier traf am Mittwoch Abend von seiner Reise nach Californien in Ottawa ein. Der Premier hat sich auf seiner Reise von den Strapazen der Wahlzeit erholt und sieht trotz seines hohen Alters frisch und gesund aus. Sir Wilfrid gedenkt in Ottawa zu bleiben und die nötigen Arbeiten für die Session, die am 11. Januar eröffnet wird, vorzubereiten.

Die Frage der Verleihung von Provinzrechten an die Nordwest-Territorien hat auch bei den älteren Provinzen den Wunsch erregt, eine Verbesserung ihrer Stellung zu erlangen. Manitoba wünscht eine Ausdehnung nach Norden; Quebec wünscht \$700,000 mehr Zuschuß von der Dominion und die Territorien haben auch vor, verschiedene Wünsche zu präsentieren. Die Regierung wird also alle Hände voll haben, um es allen Recht zu machen.

Vergangenen Mittwoch ereignete sich ein gräßlicher Bahnunfall bei Tamarac, Ont. Ein Frachtzug war stehen geblieben, da die Lokomotive den Dienst versagte; der Führer derselben hatte sich, um eine andere zu holen, entfernt als ein Zug, der leere Passagierwagen nach dem Westen bringen sollte, mit aller Gewalt in denselben fuhr. Durch den Zusammenprall der Lokomotiven wurde der Passagierzug in Brand gesetzt und der Schaffner Savage von Winnipeg zur Unkenntlichkeit verbrannt; 2 andere Zugbedienstete wurden schwer verletzt.

Auch in den Grenzdistrikten der Nordwest-Territorien haben die Farmer begonnen ihr Getreide nach den Ver. Staaten zu verkaufen. Die Farmer von Elmore, Wortman und Winlaw verkaufen ihren Weizen nach Sherwood, N. D., wo 2 Weizenkäufer sich befinden, welche den Weizen unter Zollverschluss übernehmen, ihn mahlen lassen und als Mehl nach Canada zurückbringen; sie haben dabei keinen Zoll beim Import nach den Ver. Staaten zu zahlen; ob es nicht im Interesse Canadas wäre, daß dieser Weizen im Inland gemahlen würde? Dies gibt auch ein deutliches Beispiel zur Zollfrage.

Im Rainy River Distrikt Ontarios wurde ein Pelzhändler D. Cameron von einem Indianer erschossen. Derselbe hatte von der Rothhaut Felle für 100 Dollar gekauft. Der Indianer folgte ihm, schob ihn von hinten nieder und nahm ihm die Felle wieder ab. Cameron wurde von der Polizei tot aufgefunden und nach kurzer Zeit war der Indianer verhaftet. Die Farmer an der amerikanischen Grenze des Rainy River Distrikts in Minnesota beklagen sich ebenfalls über Morde, die von Indianern aus diesem Distrikt auf amerikanischem Boden begangen werden. Sie haben sich vereinigt und erklärt, sie würden jeden Indianer niederschließen, der die Grenze überschreite.

Köln. — Eine Dame aus Wien, die mit ihrem 5jährigen Töchterchen hier auf Besuch weilt, besuchte mit diesem den Gottesdienst in der St. Michaels Kirche. Als der Organist die ersten Akkorde anschlug, hob die Kleine zum nicht geringeren Erstaunen der Anbächtigten mit heller Stimme an: „Gott erhalte Franz den Kaiser.“

Ein neuentdeckter Tenor, der ehemalige Straßenauffeher Schmitz aus Duisburg ist kürzlich im Koblenzer Stadttheater als Thonell zum erstenmale aufgetreten und hat einen kolossalen Erfolg errungen.